

## REDE ZUR UMBENENNUNG DER WALLSCHULE IN SALLY-PEREL-WALLSCHULE AM 22.04.2022 IM FORUM DER STADT PEINE

REDE VON HERRN BÜRGERMEISTER KLAUS SAEMANN

Sehr geehrter Herr Perel,  
sehr geehrte Frau Eichler,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,  
liebe Kinder,

zunächst bedanke ich mich bei den Kindern der Peiner  
Wallschule, welche diesen feierlichen Festakt durch einen  
musikalischen Beitrag eröffnet haben.

Ihr habt das wirklich ganz toll gemacht und ich bin gespannt,  
welche Beiträge Ihr noch vorbereitet habt.

Meine Damen und Herren, es bereitet mir eine besondere  
Freude, Sie alle heute sehr herzlich zum Festakt zur  
Umbenennung der Wallschule begrüßen zu dürfen.

Besonders begrüßen möchte ich den Ehrenringträger der Stadt  
Peine Herrn Salomon Perel, welcher gerade live aus Israel  
zugeschaltet ist.

Sehr geehrter Herr Perel, es ist uns eine besondere Ehre, dass  
Sie heute an diesem Festakt teilnehmen.

Weiter begrüße ich aus der Familie von Herrn Perel Frau Neomi Brakin und Frau Lea Ezion, die den weiten Weg von Israel nach Peine auf sich genommen haben, um persönlich an diesem Festakt teilzunehmen.

Auch Frau Gutzmann von der historischen Kommunikation Volkswagen darf ich ganz besonders begrüßen, ebenso wie die Eheleute Angelika und Peter Jahn.

Ich begrüße ganz herzlich in Peine auch Herrn Sven Waschinski, stellvertretender Schulleiter der Sally-Perel-Gesamtschule Braunschweig.

Ich begrüße sämtliche Vertreterinnen und Vertreter der Peiner Politik, der Peiner Stadtverwaltung und natürlich auch die Vertreterinnen und Vertreter der Lehrerschaft der Peiner Wallschule, der Elternvertreter, sowie des Fördervereins und natürlich derer Schülerinnen und Schüler.

Ich begrüße auch die Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen, der Moscheeverbände, sowie die Vertreterinnen und Vertreter des Israel Jacobson Netzwerks für jüdische Kultur und Geschichte e.V.

Auch die Vertreterinnen und Vertreter des Landkreises Peine begrüße ich herzlich, sowie die Vertreterinnen und Vertreter der Presse.

Ich nutze an dieser Stelle die Möglichkeit, Ihnen, Herr Perel, im Namen des Rates und der Verwaltung der Stadt Peine, auf diesem Wege alles nur erdenklich Gute, beste Gesundheit und viel Glück und Freude nachträglich zu Ihrem gestrigen Geburtstag zu wünschen.

Herr Perel ist nämlich gestern stolze 97 Jahre alt geworden.

Meinen herzlichsten Glückwunsch.

(Applaus)

Ihr Geburtstag, Herr Perel, ist unter anderem der Grund dafür, dass wir heute „Ihre“ Wallschule umbenennen und dies nicht erst im Sommer oder Herbst vollziehen.

Denn auch, wenn uns diese Thematik schon länger begleitet hat, ist doch genau heute – quasi zu Ihrem Geburtstag- der perfekte Tag.

Selten gab es Themen in Peine, bei denen Politik, Verwaltung, Schule, Schulvorstand, Eltern und die Peiner Bevölkerung sich alle so einig waren, wie bei diesem.

Peine ist sich sicher: Die Grundschule Wallschule soll nach ihrem Schüler mit der bewegtesten Geschichte benannt werden.

Nach Ihrem Schüler, der seine eigene, schwere Lebensgeschichte genommen hat, um mit der Kraft, welche er aus ihr gezogen hat, gegen den Rassismus und Antisemitismus dieser Welt zu kämpfen.

Für diesen bewundernswerten und leider heutzutage immer noch notwendigen Kampf, den Herr Perel und wir alle noch kämpfen, setzt Peine heute ein Zeichen.

Wir als Stadt Peine sind sehr stolz darauf, dass sich Herr Perel dazu bereiterklärt hat, seinen Namen für unsere und seine geliebte Wallschule zu geben.

Sie selbst sagten einst über Peine: „Peine ist für mich ein besonderer Ort, an dem ich eine sehr glückliche Kindheit verbrachte, aber auch viel Leid erleben musste.“

Herr Perel, ich versichere Ihnen, dass sowohl der Peiner Bürgermeister, als auch jede Peiner Bürgerin und jeder Peiner Bürger immer alles dafür geben werden, dass alle Peiner Kinder, genau wie Sie, hier in Peine eine schöne Kindheit verbringen werden.

Und es liegt an uns allen, dafür zu sorgen, dass dies auch so bleibt und kein Peiner Kind, kein Kind in Deutschland und auch kein Kind auf der ganzen Welt diejenigen Qualen und das Leid erleben muss, welches Sie erleben mussten.

Ich versichere Ihnen, Herr Perel, Peine ist sich bewusst, dass der Kampf gegen Rassismus und Antisemitismus nicht bei der Umbenennung der Wallschule endet.

Es ist doch unser aller Ziel, gerade die Kleinsten und Jüngsten von uns an die Hand zu nehmen und in eine vorurteils- und hassfreie Gegenwart zu begleiten und Zukunft zu führen.

Wir setzen heute ein Zeichen für jemanden, der sein ganzes Leben dieser Aufgabe gewidmet hat.

Meine Damen und Herren, ich bitte Sie um einen Applaus für Herrn Salomon Perel.

(Menge applaudiert)

Als die Planungen für die heutige Veranstaltung begonnen haben, mussten wir uns noch Gedanken machen zu Themen wie Mindestabstand, Maskenpflicht und Zugangsbegrenzungen.

Auch wenn die neue Corona-Schutzverordnung eine Lockerung in vielen Bereichen ermöglicht, so ist die Pandemie zwar noch nicht vorbei, doch ist sie in den Hintergrund gerutscht

Eigentlich eine Nachricht, über die wir uns alle sehr gefreut hätten.

Wie aber kann man sich freuen, wenn das große Interesse an der Pandemie nicht deswegen abebbt, weil endlich wieder das „normale“ Leben in unseren Alltag zurückkehrt.

Nein, weil ein anderes Thema unsere Nachrichten seit dem 24. Februar 2022 dominiert:

Krieg. Krieg in Europa!

Nach all den Jahren des Friedens in Europa herrscht wieder Krieg vor unserer Haustür.

Die meisten von uns haben das Glück, dass sie noch nie einen Krieg am eigenen Leib erleben mussten, ihn maximal von den Eltern oder Großeltern erzählt bekommen haben.

Wenn überhaupt darüber gesprochen wurde.

Aber mindestens eine Person hier unter uns hat Krieg schon mal erlebt.

Herr Perel, niemand in diesem Raum kann so gut wie Sie nachvollziehen, welches unsägliche Leid, welche lähmende Angst und welchen Schmerz die Ukrainerinnen und Ukrainer gerade aufsuchen.

Wie es sich anfühlen muss, um sein Leben zu bangen. Hunger zu haben. Zu frieren. Seine Liebsten zurückzulassen. Seine Heimat zu verlieren.

Ich gehe davon aus, dass von diesem Krieg nicht nur das Gefühl von Trauer oder auch Wut ausgeht, sondern auch das Gefühl der maßlosen Enttäuschung.

Enttäuschung darüber, dass die Menschen nicht aus den vergangenen Kriegen gelernt haben. Denn ein Krieg ist nie die Lösung für ein Problem.

Ein Krieg erzeugt nur mehr Probleme und sorgt dafür, dass eine Lösung weiter in die Ferne rückt.

Aber auch Hoffnung entsteht. Hoffnung, wenn man die Bilder der vielen Ukrainerinnen und Ukrainern sieht, welche tapfer für Ihr Land und um Ihre Freiheit kämpfen.

Ich denke ich spreche für uns alle, wenn ich sage, dass wir gemeinsam hoffen, dass die Kämpfe und das viele Blutvergießen schnell beendet sind und in den Städten und Dörfern der Ukraine bald wieder Frieden herrscht.

Obwohl es sich anfühlt, als würde man durch diese Angst, Trauer und Enttäuschung gelähmt, so ist es doch die Solidarität und der große Wunsch gemeinsam zu helfen, welcher mich hier in Peine derzeit sehr beeindruckt.

Peine hat aus der Geschichte gelernt. Und dazu haben auch Sie, Herr Perel, einen sehr großen Teil beigetragen.



Die Bereitschaft der Peinerinnen und Peiner, Geflüchtete aufzunehmen, mit Ihnen die Behördengänge zu erledigen oder auch Sach- und Geldspenden zu geben, berührt mich.

Ein bekanntes Sprichwort sagt:

*„Stark sind die Menschen, die anderen helfen, ohne etwas zurückzuverlangen.“*

Und so sehe ich jeden Tag in Peine starke Menschen. Menschen, die bereit sind, zu helfen. Menschen, die helfen, auch wenn niemand zusieht.

Und an diesem besonderen Tag heute sehe ich auch einen besonders starken Herrn Perel, welcher bereits seit Jahrzehnten viel Zeit und Arbeit investiert hat, um einen großen Kampf zu führen.

Den Kampf gegen Rassismus und Antisemitismus. Einen Kampf für diejenigen, die täglich unter diesen schrecklichen Themen zu leiden haben.

Herr Perel, Sie haben trotz einiger Unwägbarkeiten der letzten Wochen immer daran festgehalten, dass sie an der heutigen Umbenennung der Wallschule teilnehmen werden.

Und ich versichere Ihnen, diese Ehre könnte nicht größer sein.

Sie haben mit Ihrem Leben und Ihren Taten tausende Menschen berührt und bewegt.

Sie sind für viele Menschen eine Motivation, sie sind für viele Menschen eine Inspiration. Ihre Geschichte, so einzigartig, bewegt noch heute Schülerinnen und Schüler in den Schulen.

Und zwar genau so, wie Ihre Geschichte bereits mich und alle anderen hier Anwesenden bewegte. Und dies gilt besonders für die Peinerinnen und Peiner.

Sie haben Ihr Leben lang nicht nur dafür gekämpft, dass der Hass und die Intoleranz aus den Köpfen verschwindet – Sie haben auch besonders gegen das Vergessen gekämpft.

Das Vergessen darüber, was passieren kann, wenn man Unrecht schweigend hinnimmt.

Über all die Jahre haben gerade Sie den Jugendlichen gezeigt, dass die vermeintlich einfachen Antworten des rechten Gedankengutes auf schwierige Fragen eben keine Antworten sind.

Sie suchen aktiv den Dialog mit den jungen Menschen, denn sie wissen, dass nur diese die Zukunft ändern können.

Trotz der Grausamkeiten, welche Ihnen widerfahren sind und dem Gegenwind, den Sie von Antisemiten während Ihrer Reisen entgegennehmen mussten, haben Sie niemals aufgegeben.

Und Sie begegneten und begegnen den Jugendlichen dabei stets auf Augenhöhe.

Sie selbst sagten:“ Die deutsche Jugend ist nicht schuldig. Schuld ist nicht erblich.“

Dieser Satz berührt viele Menschen und ich denke auch, dass viele Ihrer Zuhörerinnen und Zuhörer verstanden haben, dass nicht sie für das Geschehene in der Schuld stehen, aber sie die Verantwortung dafür tragen, dass so etwas nie wieder passiert.

Herr Perel, Menschen wie Sie sind Vorbild. Nicht nur für die vielen Kinder und Jugendlichen. Sie sind Vorbild für eine jede und einen jeden von uns.

Sie haben bewiesen, dass aus Hass kein neuer Hass erwachsen muss.

Vielleicht haben Sie aus genau dieser Ungerechtigkeit die Stärke gefunden, über so viele Jahre hin alle Strapazen auf sich zu nehmen, um für Ihr Ziel zu kämpfen.

Ich weiß, ein Denkmal, welches Ihnen und Ihrer Geschichte ehrwürdig ist, so etwas kann es nicht geben. Zu groß sind Ihre Verdienste, zu wichtig sind Ihre Taten.

Herr Perel, ich verneige mich vor Ihnen und vor dem Namen Sally Perel.

Ich verneige mich vor all dem, wofür Ihr Name steht und ich verneige mich vor der Kraft und der Stärke, die dieser Name innehat.

Die Sie innehaben.

Umso stolzer ist die Stadt Peine, bin ich es, dass die Peiner Wallschule – Ihre Peiner Wallschule – ab dem heutigen Tage Ihren Namen tragen wird.

Meine Damen und Herren,

ab dem heutigen Tage trägt die Wallschule Peine den Namen: VGS Wallschule Sally Perel Peine.

Auf dass die Wallschule Sally Perel Peine stets als ein Zeichen der Toleranz, der Respektes und der Stärke stehe.

Ein Bollwerk gegen Hass und Feindlichkeit. Ein Ort des Erinnerns. Des Erinnerns, wofür der Name Sally Perel steht.

Vielen Dank.